

Montag, 15. September 2025

Von erdverbunden bis selbstverliebt

Am Freitagabend haben sich die Performer und Künstlerinnen des Formats KarteNoire2502 am Rennweg in Biel getroffen. Ein wilder Mix mit einem Spontanauftritt.

Clara Gauthey

Wer nicht mehr weiss, was man nach A wie «Aaaaaaaaah-aaaaah-aaa...» sagen soll, dem hilft Nelson Schaub (*1995) an diesem Abend mit seiner Alphabet-Performance «Dic-mic» auf die Sprünge. Auch, wenn er bei «G» wie «je ne sais pas...» auch nur seine tiefe Unsicherheit bekundet. Klar ist jedenfalls, «M is for man, N is for *not* a man, O is for Ooops! Still not a man!», in Biel nimmt er eine französische Version mit «mac» statt «man», im Hintergrund zur hiermit aufgerufenen Genderdebatte erfüllt eine Kriegsgeräuschkulisse mit Schreien und Bombenlärm den Raum. Unbehagen und Witz, sanfter Protest und Melancholie vermischen.

Mikro zwischen den Beinen

Der Gewinner des diesjährigen Kiefer Hablitzel Preises/Göhner Kunstpreises ist vor drei Jahren von Genf nach Biel gezogen, weil ihm jemand sagte, die Stadt sei «cool und günstig zum Leben», wie er nach dem Auftritt erklärt. Schaub bringt an diesem Abend am Rennweg seine Gewinner-Performance «I've been a very bad girl...» in Abwandlung auf die Bühne des Bieler Bühnenformats KarteNoire2502. Er hat sich dazu im langen Kabel eines Mikrofons verheddert, mit dem er und seine riesigen High Heels sich derart behindern, dass er schon in Minute zwei auf den Boden schlägt und man Angst um gewisse Weichteile kriegt. Danach baumelt das Mikro zwischen seinen Beinen wie ein verlängerter Penis. Bei Z wie «ZZZZZZ» robbt er, unter dem Lachen des Publikums, von der Bühne.

Auftritt in Muttersprache

Den Auftakt gemacht hatte an diesem Abend die lettische Performerin und Maskenkünstlerin Vita Malahova mit einer ruhigen, erdverbundenen Darbietung. Sie hat wie die Organisatorin des Formats, Mor Dovrat und deren Mann, Dimitri-Enkel Samuel Müller, einen Abschluss am Teatro Dimitri. Neben ihrer Theaterarbeit setzt sie sich aktiv für Menschenrechte und Flüchtlinge ein und tritt in ihrer Muttersprache auf, die parallel auf Englisch zu einem Videoeinspieler des lettischen Baritons Valdis



Eine herrlich zeitgeistige Darbietung: CHAAD zog das Publikum mit lächerlichem Playback und Sexappeal in seinen Bann.

Bild: gau

Jansons übersetzt wird. Stark ist ihre erste Szene, in der sie, gehüllt in eine Art Regenmantel, mit dem Rücken zum Publikum, mit Naturszenen verschmilzt, die auf die Leinwand und über ih-

re Kleidung projiziert werden, mit wankenden Gräsern und Wald. Dann dreht sie sich langsam um und präsentiert uns eine grüne Maske im Gesicht, die sie zu einem grossäugigen Waldgeist wer-

den lässt. Die Geschichte, die im Video verfolgt wird, dreht sich um die Niederlassung von Siedlern auf einem abgelegenen Stück Land, wobei sie auf jede Menge PET-Flaschen im Boden, Gewürm und eine geschwächte, schwangere Katze im verfallenen Haus stossen.

Leiser Auftakt, leichtes Ende

Nicole Berndt-Caccivio versucht sich, das Gesicht in Stoff gehüllt, darin, ohne Gesichtsausdrücke und Sprache Emotionen, Angst, Verletzlichkeit, politische Haltungen und Varianten von Wut und Ablehnung zu verkörpern, ihre starke Soundkulisse stammt vom Berliner Künstler Matthe Kuhlmeij.

Den Schluss macht einer, der spontan für den erkrankten Antoine Zivelonghi eingesprungen ist. Der Musiker und Performer CHAAD lässt in einem knappen Outfit kurzerhand eine Playlist auf dem Handy laufen, zu der er sich wie ein selbstvergessener Teenie allein im Jugendzimmer verrenkt, tanzt, räkelt und Luftgitarre spielt. Es erklingen nacheinander Edith Piaf («Je ne regrette rien»), Abba («Waterloo»), Linkin Park («Numb») und Lana Del Rey («Art Deco») und das Publikum verfolgt gebannt jeden seiner Tanzschritte und lasziven Gesten. Hohl ist das und zugleich so wahnsinnig amüsant in seiner Selbstproduzierung, in seiner Selbstverliebtheit und Showgirlhaftigkeit, dass die Kamera ihn liebt und allgemeines, voyeurhaftes Kichern den Saal durchsetzt.

Verschwendung von Zeit

Das Oberthema «It's about time» allerdings, nun ja, war wohl so allgemein gehalten, dass man jede der Performances mit viel Fantasie irgendwie darunter fassen kann, wenn man den Zeitbegriff, in diesem letzten Fall wohl die sinnlose, aber äusserst unterhaltsame Verschwendung von Zeit, mit einfließen lässt und die restlichen Performances als politische Statements versteht.

Info: Weitere Bilder auf ajour.ch

Mann bei Arbeitsunfall verstorben

Lyss Am Samstagmittag ist in Lyss ein Mann bei einem Arbeitsunfall verstorben. Wie die Kantonspolizei Bern mitteilte, wurde der Mann bei Aushubarbeiten verschüttet und konnte nur noch tot geborgen werden. Laut der Polizei bestehen Hinweise auf die Identität des Verstorbenen, er sei jedoch noch nicht formell identifiziert.

Der Arbeitsunfall geschah an der Kirchenfeldstrasse und wurde der Polizei kurz vor 12 Uhr gemeldet. Nach den bisherigen Erkenntnissen stürzte der Arbeiter bei Aushubarbeiten in einem Garten aus noch ungeklärten Gründen in eine Lehmgrube und wurde in der Folge verschüttet. Drittpersonen und die sofort ausgerückte Feuerwehr Lyss leiteten umgehend Bergungsarbeiten ein. Dennoch konnte der Mann nur noch tot geborgen werden.

Unter der Leitung der Staatsanwaltschaft Berner Jura-Seeland wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Umstände zu klären. Im Einsatz standen Patrouillen und Spezialdienste der Kantonspolizei Bern, die Rega, eine Ambulanz sowie die Feuerwehr Lyss. (vna)

Nachrichten

Geld gesprochen für die Brunnengasse

Pieterlen Der Gemeinderat von Pieterlen hat Kredite für bauliche Anpassungen an der Gemeindeligenschaft Brunnengasse 4 freigegeben. Darunter fallen 40'000 Franken für Personenschutz, 37'000 Franken für Brandschutz sowie 17'000 Franken für den Ersatz der Beleuchtung im ersten Stockwerk und der Notbeleuchtung. Für die Umnutzung des Ratskellers im Untergeschoss zu einem Sitzungs- und Pausenraum mit Küche wurden 52'000 Franken gesprochen. (jat)

Blank Metallbau AG spendet 4000 Franken

Grossaffoltern Die Metallbau Blank AG in Grossaffoltern hat ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Die Tischdekorationen wurden versteigert. Der Erlös von 2954 Franken geht an das Chinderhuus Lyss. Die Firma spendete zusätzliche 1046 Franken, womit dem Kinderheim ein Beitrag von 4000 Franken an Ferien- und Sport-Lager überwiesen wurden. (jat)

Gratulationen

Friederike Kaufmann-Rutrecht kann heute ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau.

Elisabeth Bertolla-Staub kann heute ihren 75. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt ebenfalls in Lengnau.

Das BT gratuliert den Jubilarinnen ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.

Die Schlüsselstelle befindet sich beim Miststock

Über 30 Seifenkisten sind am Samstag in Diessbach unterwegs gewesen. Das beliebte Rennen findet alle zwei Jahre statt.

Rund 400 Gäste haben am Samstag das Seifenkistenrennen von Diessbach verfolgt. Wie Marcel Estermann, Präsident des Seifenkistenvereins Diessbach, gegenüber Canal 3 ausführte, gegenüber Canal 3 ausführte, waren 35 Konkurrenten am Start – sogar aus dem Baselbiet wurde angereist.

Die meisten Teilnehmenden stammten allerdings aus dem Veranstaltungsort selbst. Der Besuch aus der Nordwestschweiz entspreche aber dem Geist von Diessbach, so Estermann.

Man wolle kreative Kisten, so der Präsident des lokalen Seifenkistenvereins. Nicht nur die Schnellsten werden jeweils ausgezeichnet, sondern auch Tech-

nik und Kreativität zählen. Die Schlüsselstelle befand sich bei der berühmten Miststock-Schikane, wo eine enge Kurve geschnitten werden musste. Die Strecke war mit Strohballen und Pneus gut abgesichert. So kam bloss eine Dachrinne zu Schaden.

Die Fahrerinnen und Fahrer schätzten nebst dem Bau ihrer Boliden insbesondere auch die Trainings und das Rennen. Der Aufwand ist allerdings gross, wie Manuel Ferili aus Diessbach erklärte: Der Vorjahressieger bei den Jüngeren hat 700 Stunden investiert. (cg/tm)

Info: Weitere Bilder auf ajour.ch



Die berühmte Schikane beim Seifenkistenrennen in Diessbach hat sich als Schlüsselstelle entpuppt.

Bild: Dylan Bourquin